

W o c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 25.

Mittwoch den 19. Juni

1833.

Verlag der Küninuss'schen Buchdruckerei in Calw.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Althengstätt. (Gläubiger Vorladung.)
In der oberamtsgerichtlich erkannten Konkurs-Sache
des verstorbenen Johann Georg Frohameier, Strumpf-
webers in Althengstätt, wird am

Freitag den 5. Juli d. J.

die Schulden-Liquidation auf dem dortigen Rathhaus
Vormittags 8 Uhr vorgenommen werden.

Die Gläubiger werden hiemit aufgefordert, ihre
Ansprüche gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie durch
den Präklusiv-Beschreib, welcher in der — auf die Li-
quidationshandlung nächst folgenden Oberamtsgerichts-
Sitzung ausgesprochen wird, von der Masse werden
ausgeschlossen werden.

Von den nicht Erscheinenden wird angenommen,
sie treten im Falle eines Vergleiches der Mehrzahl
der Gläubiger ihrer Kategorie bei, und genehmigen
den Verkauf der Masse Theile.

Calw, 15. Juni 1833.

K. Oberamtsgericht.
F i n c h.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Feldrennach, Gerichts-Bezirks Neuenbürg.
(Schulden-Liquidation.) In der Ganttsa-
che des Christof Friedrich Egger, Bürgers in Feldren-
nach, gewesenen Soldaten, wird
am 8. Juli 1833.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause daselbst die Schulden-Liquidation
mit dem Vergleichs-Versuche vorgenommen, wozu die
Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, beziehungs-
weise der Majorisirung, hierdurch vorgeladen werden.
Neuenbürg, 4. Juni 1833.

K. Oberamtsgericht.
K n a p p.

Neuenbürg. (Schulden Liquidation.)
In der Ganttsache des Michael Stahl, Schusters
von Unterreichenbach wird am

Freitag den 5. Juli d. J.

und in der des Jakob Nühle, Bäckers zu Contweiler
am

Dienstag den 9. Juli d. J.

je Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause im Wohnort
des Schuldners die Schulden-Liquidation, verbunden
mit dem Vergleichs-Versuch vorgenommen, wozu die
Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, beziehungs-
weise der Majorisirung hierdurch vorgeladen werden.
Neuenbürg, 6. Juni 1833.

K. Oberamtsgericht.
K n a p p.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

(Verlassenes Handelsgut.) In der
Nacht vom 24. auf den 25. v. M. hat die K. Zoll-
schutzwache in der Nähe bei Unterhaugstätt einen Mann
wahrgenommen, der sich, sobald er dieselbe bemerkte,

ine dankba-
ern Deutsch-
it Hochach-

Wittib,

5.

Juni 1833.

10 fl. — Fr.

4 fl. 40 fr.

4 fl. 20 fr.

13 Schfl.

3 Schfl.

3 Schfl.

218 Schfl.

47 Schfl.

26 Schfl.

31 Schfl.

10 Schfl.

5 Schfl.

9 fr.

9 1/2 Loth.

8 fr.

7 fr.

6 fr.

7 fr.

9 fr.

8 fr.

20 fr.

18 fr.

16 fr.

5 fr.

in den nahe gelegenen Wald flüchtete und einen Sack mit 47 Pfund Melis zurückgelassen hat.

Dieses wird zur Kenntniß gebracht, damit der Eigenthümer der Waare seine Ansprüche an dieselbe binnen 6 Monaten bei der unterzeichneten Stelle geltend machen kann, indem nach deren Verfluß die Confiskation ausgesprochen werden würde.

Neuenbürg, 5. Juni 1833.

K. Oberamt.
Hörner.

(Verlassenes Handelsgut.) Den 1. dieses Monats, Abends, sind vor der K. Zollschuzwache im Möttlinger Thale, Unterhaugstätter Markung, mehrere Männer entflohen und haben 22 Zuckerhüte im Netto Gewicht zu 167 Pfund zurückgelassen.

Die rechtlichen Eigenthümer werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Waare binnen 6 Monaten bei unterzeichneter Stelle vorzubringen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit die Confiskation derselben erkannt werden würde.

Neuenbürg, 8. Juni 1833.

K. Oberamt.
Hörner.

Den 15. dieses Monats wollte ein Jude, angeblich aus Königabach, im Großherzogthum Baden, 2 Säcke Haderlumpen im Gewicht zu 138 Pfund unverzollt über die Gränze bringen lassen, er selbst entfernte sich und dem Fuhrmann sagte er seinen Namen nicht.

Da nun der Eigenthümer nicht ausfindig gemacht werden konnte, so wird derselbe aufgefordert, seine Eigenthums-Ansprüche und Rechtfertigung binnen 6 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls die Confiskation der Lumpen wegen Zollgefährdung erkannt werden würde.

Neuenbürg, 24. Mai 1833.

K. Oberamt.
Hörner.

(Verlassenes Handelsgut.) Die K. Zollschuzwache hat in der Nacht vom 10/11. Mai d. J. eine Viertelstunde hinter der Zoll-Linie bei Unterhaugstatt am Ende des Waldes gegen Calw mehrere Männer mit Päckchen gesehen, die auf das Narufen „Halt“ sich gleich entfernten und 4 Säcke mit je 6 Zuckerhüten im Netto-Gewicht zusammen mit 187 Pfund zurückgelassen haben.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird nun aufgefordert, binnen 6 Monaten seine Eigenthums-Rechte darzutun, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit un-

ter Voraussetzung der Zollgefährdung die Confiskation erkannt werden würde.

Neuenbürg, 23. Mai 1833.

K. Oberamt.
Hörner.

Merklingen. (Frucht-Verkauf.) Die unterzeichnete Stelle verkauft aus freier Hand, ein bedeutendes Quantum von Dinkel, Haber und Roggen, 1832 er Gewächs.

Indem sie die Kaufs Liebhaber einladet, bemerke sie, daß jeden Tag die Früchten eingesehen und Kaufse abgeschlossen werden können.

Den 29. Mai 1833.

K. Kameralamt.

Neubulach. (Verkauf von Sägglözgen.) In dem hiesigen Städtelenswald der Schloßberg genannt, werden am 29. d. M. als dem Feiertag Petri und Pauli Nachmittags 1 Uhr 107 Sägglöze

auf dem hiesigen Rathhause gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Ausruf verkauft. Die Sägglöze sind 16 Schuh lang, halten am dicken Theil 11—16 Zoll, und können als nahe am Nagoldfluß gelegen leicht an das Wasser gebracht werden.

Die Ortsvorstände werden ersucht, solches öffentlich bekannt machen zu lassen.

Den 14. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt
Locher.

Neubulach. (Geldauszuleihen.) Bei der hiesigen Stadtkasse liegen 1200 fl. gegen 2fache Versicherung und 5 procentige Verzinsung zum Ausleihen parat. Zu wünschen wäre es, daß solche in 23 höchstens 4 Posten ausgeliehen werden könnten.

Stadtschultheißenamt.
Locher.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Dankagung.) Allen denjenigen meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank, die zarte Liebe meinen tiefen Kummer bei der Beerdigung meiner I. Frau mit mir theilen hieß, und die durch liebevolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, wie auch durch andere Beweise der Ergebenheit ihre herzlichste Theilnahme an herbem Trennungsschmerz so liebevoll an den Tag zu legen die Güte hatten.

Mädchenschulmeister Helmaier.

Calw. Strumpfw Weber Mengs in der Badgasse hat 2—3 beschlossene Kammern zu vermietthen.

Calw. Nächsten Samstag ist bei günstiger Witterung Musik im Bindernagelschen Garten, mit Blech-Instrumenten.
S. Hammer.

Calw. Es ist vergangenen Sonntag von der Säufstaig bis zu der Schaaffscheuer eine porcellanene Tabakspfeife mit silbernem Deckel verloren gegangen. — Der Finder wird ersucht, sie gegen gute Belohnung bei Schlosser Beiel abzugeben.

Calw. Montag den 24. dieß wird bei dem Schneider Kauf im Bischoff eine Fahrniß Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor: Manns- und Frauenkleider, Bettgewand und Leinwand, Wäsche, Zinn, Kupfer, Blech, und Eisen, Küchengerath, Schreinwerk, und allgemeiner Hausrath; die Liebhaber werden eingeladen. Wer noch etwas zum Verkauf dazu bringen will, wird ersucht, es in Balde zu thun.

Ugenbach. (Recreations Schießen.) Am 24. Juni wird ein Scheiben-Schießen dahier gegeben, wozu die Herren Schützen höflich eingeladen werden. Das Schießen fangt um 10 Uhr an. Ein Streichschuß kostet 1 fl. 30 fr. Schnapper, Marque 6 kr. Das Uebrige wird nach der Zahl der Schützen regulirt. Für trockene Stände ist gesorgt.

Den 17. Juni 1833.

Pammwirth Keppler und
Forstwarth Biber.

Wiedelbach. (Verkauf einer Tuchfabrik.) Auf das schon mehrmals zum öffentlichen Verkauf ausgebotene Besitztum der dahier bestandenen Tuchfabrikgesellschaft E. S. Fecht u. Comp. ist endlich von einem der Theilhaber mit Inbegriff der Aktiv-Ausstände der Fabrik ein Angebot von 9500 fl. erfolgt, und von den Gläubigern unter Vorbehalt eines nochmaligen Aufstreichs angenommen worden.

Diesem gemäß wird nun dieses gesammte Fabrik-Vermögen abermals zum Kauf angeboten und über dessen Bestandtheile folgender Anschlag gegeben:

- 1) ein gut und gesund gelegenes, zweiflochtiges, geräumiges Wohngebäude mit Comptoir- und Magazina-Einrichtung. An dasselbe ist
- 2) ein 77' langes Gebäude neu angebaut, in dem die Weberei der Fabrik vollständig eingerichtet ist. In demselben befindet sich namentlich ein sehr geräumiger Websaal mit 9 Stühlen, ein Appretur-Zimmer und ein Zimmer, in dem sich die Tuchpresse befindet. Der gerichtliche Anschlag des Wohnhauses ist 2900 fl. des Anbaues, der ohne Nachtheil wieder abgebrochen werden könnte, 950 fl.

Dieses Wohngebäude würde auch für einen Privaten einen sehr angenehmen Aufenthalt in hiesiger freundlicher und fruchtbarer Gegend darbieten, und würde bei einem angemessenen Angebot von dem gegenwärtigen Licitanten gerne abgegeben werden.

- 3) eine bei diesem Hause befindliche Scheune nebst Stallung, bei der noch ein Dritter zu $\frac{1}{4}$ theilhaftig ist, und ein Waschhaus im Anschlag zu 500 fl.
- 4) ein neu erbautes Walkmühlgebäude im untern Gefälle mit einer Walleinrichtung, deren großes überschlächtiges Rad von einem über demselben befindlichen Behälter und Dache sein nöthiges Wasser erhält.

Im zweiten Stock befindet sich eine neu eingerichtete Wohnung und ein Saal mit sechs neuen vorzüglichem vom Wasser getriebenen Scheermaschinen. Der Anschlag ohne Maschinen ist 3600 fl. Ein thätiger Mann würde hier gewiß sein Fortkommen finden, auch ließe sich, da sich im Orte keine Mahlmühle befindet, eine solche mit Vortheil hier einrichten.

- 5) in der Nähe des gedachten Gebäudes befindet sich eine Scheune mit Stallung und Keller, angeschlagen zu 250 fl. und
- 6) ein Morgen Gras und Baumgarten, angeschlagen zu 500 fl.
- 7) die sämmtlichen zur Fabrik gehörigen Geräthschaften, 9 Webstühle mit Zugehör, Webgeschirre zu 40, 50, 54, 56, 58, 60, 74, 75, 84, 90, 94, 96 Gängen, Leimgeräthe, Zettel Rollen, Presse, Pressplatten, Pressbleche, 714 Pressähne, verschiedene Kessel, 6 vorzügliche Scheermaschinen, Handscherren, Tuchrahmen, Raubwerkzeuge, Fäber, Sblizen, Tische, Wollfäcke, Comptoir Requisitionen, kurz allen zur Betreibung der Fabrik gehörigen Geräthen im Anschlag zu 1293 fl. 25 kr.

- 8) die sämmtlichen Aktiv-Ausstände der Fabrik. Sie betragen 6806 fl. Davon ist ein erheblicher Theil ineregel oder wenigstens schwer oder unvollständig beizubringen, ein anderer besritten, und auf Ab- und Gegenrechnungen beruhend. Doch dürfte sich die runde Summe von 2000 fl. flüßig machen lassen, bei einer umsichtigen thätigen Behandlung wohl noch mehr. Dem etwaigen Liebhaber steht frei, vor einem Kaufabschluss Einsicht der Verzeichnisse der Fabrikbücher und sonstiger Beweismittel, so wie von den von dem Güterpfleger eingezogenen Notigen zu nehmen; dagegen hat er sich aller und jeder Regress-Ansprüche an die verkaufende Masseverwaltung, auch wenn ihm der eine oder andere Posten ganz abgestritten würde, unbedingt zu begeben.

ben.

Das fürstliche Gerichtsnotariat Pfedelbach wird
am 5. Juli l. J.
Morgens 8 Uhr

die vorbezeichneten Verkaufsobjekte im Ganzen und
theilweise zum Verkauf ausbieten, jedoch blos solche
Liebhaver zulassen, die sich wegen Erfüllung übernom-
men werdender Verbindlichkeiten durch Vermögens-
Zeugnisse oder Sicherheitsleistung genügend auszuwei-
sen vermögen.

Die gerichtliche Genehmigung eines Angebots wird
sich zwar vorbehalten, sie wird jedoch so schnell, als
es nur immer die nöthige Rücksprache mit den Gläu-
bigern erlaubt, erfolgen.

Pfedelbach, 12. Juni 1833.

K. Würtemb. Fürstl. Hohenlohe Bartenst.
Amtsgericht, Amtsrichter Pistorius.

Weilderstadt. Nach stiftungsräthlichem Be-
schluß werden von den hiesigen Stiftungskassen

Mittwoch den 26. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

1 1/2 Scheffel Roggen, 150 Scheffel Dinkel und 50
Scheffel Haber im öffentlichen Aufsteig verkauft, wo-
zu sich die dießfalligen Liebhaber an gedachtem Tage
auf hiesigem Rathhause einfinden wollen.

Prov. Stiftungspfleger
Dey erle.

(Haus und Güter Verkauf.) Gottlieb
Schrast Bauer auf der Nonnenmüß ist gesonnen, sein
nahe an der neu angelegten Chaussee, welche von
Wildbad nach Freudenstadt führt, stehendes Wohn-
haus mit Scheuer und Stalungen und darneben be-
findlichen gewölbten Keller von 42 Schuh lang, und
den ringsumher liegenden ungefähr 28 Morgen Gü-
tern, welche größtentheils in Wiesen besizen und ge-
wässert werden können, ganz oder theilweise unter an-
nehmlichen Bedingungen zu verkaufen, wobei bemerkt
wird, daß das Haus für einen Metzger und beson-
ders für einen Bäcker geeignet wäre, indem alle Enz-
thäler vom Enzklösterle an bis Wildbad ihr Brod u.
Fleisch 1 — 2 Stunden weit holen müssen. Hausbe-
sitzer Schrast hat auch die Hoffnung bald eine Schild-
wirthschaft treiben zu dürfen. Die Liebhaber können
das Gut in Augenschein nehmen, und wollen sich den
25. Juli 1833 bei Wirth Schrast im Enzklösterle bei
der Verkaufs-Verhandlung einfinden.

Nonnenmüß, 5. Juni 1833.

Gottlieb Schrast.

Neuenbürg. (Troschke feil.) Eine solid,
gebaut ein- und zweispännige Troschke aus einer vor-

züglichen Fabrik ist um billigen Preis zu haben bei
Schmiedmeister Schdnthalers.

Preise

der Früchten, Viktualien etc. am 15. Juni 1833.

Kernen der Scheffel	12 fl. — fr.	11 fl. 14 fr.	10 fl. — fr.
Dinkel	5 fl. 15 fr.	4 fl. 51 fr.	4 fl. 36 fr.
Haber	5 fl. — fr.	4 fl. 45 fr.	4 fl. 36 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 4 fr.	1 fl. — fr.	
Gerste	1 fl. 4 fr.	1 fl. — fr.	
Bohnen	1 fl. 8 fr.	1 fl. — fr.	
Wicken	— fl. 56 fr.	— fl. 52 fr.	
Linsen	1 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	
Erbfen	1 fl. 48 fr.	1 fl. 20 fr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:	Kernen	31 Schfl.
	Dinkel	10 Schfl.
	Haber	5 Schfl.
Am Markttage selbst wurden eingeführt:	Kernen	127 Schfl.
	Dinkel	42 Schfl.
	Haber	20 Schfl.
Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:	Kernen	— Schfl.
	Dinkel	— Schfl.
	Haber	— Schfl.

Stadtträthlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	9 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	9 1/2 Loth.
Ochsenfleisch (gemästet) das Pfund	8 fr.
Rindfleisch	7 fr.
Kalbsteisch	6 fr.
Hammelfleisch	7 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
— abgezogen	8 fr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegoffene, das Pfund	20 fr.
— gezogene	18 fr.
Salfe.	16 fr.

Stadtschuldbeisensamt Calw. Heß.

Wegen Andrangs der Materialien er-
scheint nächsten Samstag wieder eine
Nummer dieses Blatts.

Vincenzo Verri's
vortrefflicher und von vielen Facultäten als ächt er-
probter Liqueur gegen Magen- und Nervenschwäche,
unter dem Namen:
NETTARE DI NAPOLI,
(Göttertrank von Neapel).

hat auch neuerdings wiederum Beweise seiner großen
Wirksamkeit durch nachstehende kräftige Beispiele zu
Tage gefördert und mit allem Recht verdient er als
erstes und einziges Produkt der Art genannt zu wer-
den, da er seit seinem Erscheinen aus Italiens Flu-
ren in Teutschland sich mit stets gleichem Erfolge
bekundet hat.

Die unterzeichnete Hauptniederlage hält es daher
um so mehr für ihre Pflicht, diesen, mit allem Rechte
den Namen Nectar verdienenden Liqueur, dem Ge-
meinwohle zur allgemeinen Publicität zu bringen.

Preis per Original-Flasche 1 Ducate.

Die Hauptniederlage für den ganzen Norden
von Europa

bei Gaudelius Zehner u. Comp.
früher Gaudlius-Nagen.

Dankfagung.

Mit wahren Vergnügen habe ich vielseitige öf-
fentliche Dankfagungen der Frau von Serriers in
Mannheim, so wie der Frau Regierungsräthin von
Gehren in Büdingen, vernommen, und füge fro-
hen Muthes auch meine Gefühle inniger Dankbar-
keit denselben bei, indem auch ich durch Anwendung
des vortrefflichen und vom Herrn E. Gaudelius-
Nagen in Frankfurt am Main zu beziehenden,
rühmlichst bekannten Nettare di Napoli nunmehr
gänzlich von meinen schrecklichen, seit vielen Jahren
mich heunruhigenden Magenbeschwerden, welche der
Art waren, daß ich seit langer Zeit keinen Bissen
Speise zu mir nehmen konnte, mich befreit fühle;
möchten daher alle Diejenigen, welche in gleicher Be-
ziehung leiden, sich dieses vortrefflichen Mittels be-
dienen, wodurch sie bald dem Ende ihrer Leiden ent-
gegen sehen können.

Frankfurt am Main, im Januar 1855.

Heinrich Balthasar Bourguignon, Kunstgärtner,
wohnhaft an der Wallstraße an der Steeg.

Daß der Kunstgärtner Heinrich Balthasar Bour-
guignon das Vorstehende unter Anerkennung des

ganzen Inhalts eigenhändig unterschrieben habe,
wird hiermit sub hde notariali attestirt.

Frankfurt den 17. Januar 1855.

Joh. Georg Giar,
Notar der freien Stadt Frankfurt.

Herrn Gaudelius-Nagen in Frankfurt a/M.
Ich kann Ihnen hiemit das frohe Ereigniß mit-
theilen, daß der von Ihnen empfangene Nettare di
Napoli die herrlichste Wirkung gegen meine lang-
wierigen Magen- und Nervenleiden hervorgebracht
hat, und ich mich wiederum ganz hergestellt fühle.

Sie für diese Ihre Wohlthat zu lobnen, vermag
ich nicht, wenn aber das Bewußtseyn, ein edles
Werk gethan zu haben, einigen Werth für Sie hat,
so mögen sie schon hierin dießseits Ihren Lohn fin-
den, und indem ich Sie bitte, diese meine dankba-
ren Empfindungen in den gelesensten Blättern Teutsch-
lands bekannt zu machen, zeichne ich mit Hochach-
tung

Elisa Franziska Rudolph, Wittib,
Lit. D. No. 105.

Daß die vermittelte Frau Elisa Franziska Ru-
dolph dabier sich vor mir Notar, sowohl zu vor-
stehendem Inhalt als der Richtigkeit ihrer darunter
befindlichen Unterschrift bekannt habe, wird hiemit
sub hde notariali attestirt.

Frankfurt, den 16. Januar 1855.

Joh. Georg Giar,
Notar der freien Stadt Frankfurt.

Herrn Gaudelius-Nagen in Frankfurt a/M.

Carlsruhe, den 10. April 1855.

Ich kann Ihnen hiermit die erfreuliche Anzeige
machen, daß ich gestern von Herrn Kirchenrath Kay,
welcher bei mir war, von demselben erfahren habe,
daß dessen Gattin mit drei Flaschen Nettare di Na-
poli, die er von Ihnen habe kommen lassen, von
ihren Magen- und Nervenleiden ganz hergestellt
sei. Indem ich mich sonach hierdurch einer angeneh-
men Pflicht entledige, zeichne ic.

Carl Benjamin Gehres,
Haupt-Depositär für das Großherzogthum Baden.

bei
er.

1855.
— fr.
36 fr.
36 fr.

Schfl.
Schfl.
Schfl.
Schfl.
Schfl.
Schfl.
Schfl.
Schfl.

9 fr.
Koth.
8 fr.
7 fr.
6 fr.
7 fr.
9 fr.
8 fr.

20 fr.
18 fr.
16 fr.

er:
eine



Unfehlbares Heilmittel gegen die Epilepsie (Fallsucht)

von

D. Joh. Hartmann,

ehemals Professor an der Universität Jena.

Preis, per Dosis, in Pulvern bestehend:

1 Friedrichs'or oder 9 fl. 50 kr. Convent. Münze.

Die wichtigste, in ihren Folgen, für die ganze Dauer des menschlichen Lebens nicht zu berechnende Krankheitsform ist unstreitig die Fallsucht (Epilepsie), eine Krankheit, die seit Jahrhunderten schon eine noch nicht gelöste Aufgabe der besten Aerzte aller Zeiten und Nationen geblieben ist, um solche gründlich heilen zu können.

Der größte Theil der Art Betheiligten, welche theils schon viele Jahre, theils aber auch während kürzerer Zeit an diesem bestigen Nervenübel leiden, hoffen sehnlichst nach Hilfe, um auf irgend eine Weise davon befreit zu werden; ja viele blicken hoffnungslos und mit bangen Gefühlen in die ferne Zukunft.

Dreißig und mehrjährige Erfahrungen, in welchem Zeitraum der Erfinder so glücklich gewesen ist, dieses treffliche Heilmittel an einer sehr großen Zahl solcher Kranken beiderlei Geschlechts und von jedem Alter mit dem glänzendsten Erfolge anzuwenden, ja bei solchen, denen kein Strahl der Hoffnung der Wiedergenesung leuchtete, dennoch damit geheilt worden sind, welches wir durch die gütigsten Beispiele, so bei uns niedergelegt sind, zu beweisen im Stande sind, bewogen denselben, um der leidenden Menschheit auch ferner nützlich zu seyn, dieses Mittel mit aller Sicherheit zu empfehlen, und zur größern Verbreitung desselben den Kauf davon zu veröffentlichen.

Ist nur allein ächt zu haben in der

Haupt- und Kommissions-Niederlage

von

Gaudelius Zehner u. Comp.

vormals

Gaudelius-Nagen,

in Frankfurt am Main.